

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

An eine Freundin

Ist kennlicher Entwurf, des Weisen erster Grad.  
 Kühn fortgesetzter Schritt führt auf den rechten Pfad;  
 Der Weisheit Strahl ist hier die große Feuersäule,  
 Es zeigt der Vorsicht Hand die tiefe Kluft der Eile,  
 Und jeder durch den Neid hier hingeworfne Stein  
 Muß, gleich geweiht dem HErrn, des Verens Altar seyn.  
 Dies denn erhörte Flehn und immer Kühners Schwingen  
 Muß zur gesuchten Höh und auf den Gipfel bringen.  
 Dort finden wir die Lust, die immer Blumen streut,  
 Und Gott und Seligkeit ist, was die Hände beut.

So, wie ein Menschenfreund, moralisch, richtig denken,  
 Heißt sich ein daurend Glück erwerben, selber schenken.  
 Der Vorsicht Wink gefolgt, in ihr den HErrn geehrt,  
 Bestimmt mit Richtigkeit den wahren innern Werth.  
 O Freund! schon lange hast du diesen Weg gewandelt,  
 Die Weisheit hochgeschätzt, vollkommen groß gehandelt.  
 Ihr Lohn ist Ruhm und Glück, und beides ist schon dein,  
 Und, denn mit dir ist Gott, wird immer daurend seyn.

M.



### An eine Freundin.

Das zärtlichste der Herzen  
 Vom männlichen Geschlechte  
 Wallt noch, von Dank gerühret,  
 Wenn es an Strasburg denket.  
 Noch sanft in sich verlohren  
 Denkt meine ganze Seele  
 An Strasburg, an die Zimmer,  
 Die Sie daselbst bewohnen,  
 Bewohnen und beherrschen.  
 O wohnten Sie doch herrschend

Ahier

Allhier in meinen Zimmern,  
Nur zweymal vierzehn Tage!  
Mein melancholisch Denken  
In etwas umzuschaffen,  
Mein Herz und seine Sprache  
Noch besser zu verstehen.  
Ein freundschaftlich Bewirthen,  
Ein edleres Begegnen,  
Ein angenehmes Plaudern,  
Fein, und durch Geist gewürzet,  
Beleben und durchströmen  
Mir ist noch Herz und Seele,  
Und zeugen in denselben  
Erkenntlichkeit, Empfindung,  
Und mehr, als meine Feder,  
Und mehr, als meine Worte,  
Und mehr, als unsre Sprache  
In Zeilen auszubilden  
Und hinzuschreiben fähig.  
Auf Flügeln edler Freundschaft  
Flog ich, nur leicht gerufen,  
Nach Strasburg, zu den Freunden,  
Wahrhaftig ächten Freunden,  
Mit sanften offenen Herzen,  
Die schon vorher ich kannte.  
Sie hießen mich willkommen,  
Empfiengen mich mit Liebe,  
Mit Liebe voller Zugend,  
Der reinen Freundschaft eigen.  
Und — o nur kurze Stunden,  
Nur leicht dahin gestossen!  
Ihr Nächte! — nur Minuten  
Für rein, und offene Seelen  
Zu bald, zu schnell verschwunden;  
Obgleich der träge Körper  
Die matten Augenlieder  
Zum Niederliegen mahnten,  
Wie waret ihr so artig,  
So rein, so sehr entzückend?  
O kommet doch bald wieder!  
Doch! — o die letzte Stunde!  
Mit melancholischen Schritten  
Bang in die Nacht gehüllet,

Ganz sie daher gerauschet.  
 Sie war — sie sey verschauet!  
 Ich will sie nicht mehr denken.  
 Der Morgen zur Entfernung  
 In Ihrem eignen Waagen,  
 Von Pferden rasch gezogen,  
 Aus Güte mir gegeben,  
 War — war zu schnell gekommen;  
 Und, sonder Abschied nehmen,  
 Fuhr ich, o holde Freundin!  
 Von Ihnen fort, nach Hause  
 Zu einer lieben Gattinn.  
 Und war daselbst willkommen,  
 Mit Zärtlichkeit empfangen,  
 Geliebet und geküßet.  
 Mein Herze sprach die Sprache  
 Der Zärtlichkeit und Liebe,  
 Und in dem weichen Sprechen,  
 Und in dem ganzen Denken  
 War Strasburg eingemischet.  
 Ich malete mit Worten,  
 Und machte meine Gattinn  
 Auf meine Freundin merkend.  
 Sie kennt, sie kann Sie sehen,  
 Sie haben ihre Liebe,  
 Sie wünschet Ihre Freundschaft,  
 Läßt um dieselbe bitten,  
 Und stimmt in mein Wünschen,  
 Nur etwan vierzehn Tage  
 Sie, Freundin! hier zu sehen,  
 Und Freundschaft und Bewirthung  
 Hier liebeich zu vergelten.  
 Mit mir dafür zu danken.  
 O komme Lenz, und Blumen!  
 O komme, Flor der Tulpen!  
 Kommt, angenehme Tage!  
 Damit die liebe Freundin,  
 In einem sanften Waagen  
 Mit frischen muntern Pferden  
 Stolz und geschwind gezogen,  
 Zu mir herunter eile.  
 Denn will ich meiner Freundin,

Mit

Mit Mienen voller Lächeln,  
 Mit freudenvollen Augen,  
 Mit Wohlhust in dem Herzen,  
 Mein schönes Pfand der Liebe,  
 Das meine liebe Gattinn  
 Mir Glücklichen wird geben,  
 Entzückt und frölich zeigen.  
 Unschuldig, und noch lallend  
 Soll es der holden Freundinn  
 Ganz sanft entgegen lächeln,  
 Und Sie willkommen heißen.  
 Und denn auf Ihren Armen,  
 Mit Ihren sanften Händen,  
 So weich, so schön gezeichnet,  
 Belegt es meine Freundinn  
 Denn mit dem besten Seegen.  
 Und Ihre schöne Lippe  
 Berühre denn die feine,  
 Den Seegen einzufegeln.  
 Ich sehe schon im Geiste,  
 Wie feine zarten Finger,  
 O Freundinn! Ihren Busen,  
 Den wohlgebauten Busen,  
 Vor sich eröffnen wollen,  
 Der Mund voll Unschuld lächelt,  
 Der Freundinn Liebe zollet.  
 O komme, süße Stunde!  
 Da dieses wird geschehen.  
 Das Kommen will ich segnen,  
 Dem Blick entgegen lächeln,  
 Dem Hierseyn Feste feyren,  
 In unserm schönen Garten,  
 Den Pracht und Armuth zieren,  
 Den Flora selbst gebauet,  
 Und igt noch jährlich ordnet,  
 Sie, o geschätzte Freundinn!  
 Sehr oft spazieren führen,  
 Das Schloß und seine Zimmer,  
 Die Residenz des Fürsten,  
 Des besten unter Fürsten,  
 Und die erhabne Fürstinn,  
 Geistvoll, und groß an Seele,  
 Soll meine Freundinn sehen.

And

Und — o die jungen Prinzen,  
 Die Hoffnungen des Landes,  
 Will ich der Freundinn zeigen.  
 Sie gehen in dem Garten  
 Mit der erhabnen Mutter,  
 O Freundinn! oft spazieren,  
 Empfangen ihre Lehren.  
 Wenn sie denn uns begegnen,  
 Und uns voll Gnade lächeln,  
 Wird dieß erhabne Lächeln  
 Uns alle gleichsam zwingen,  
 Bewundernd sie zu sehen,  
 Mit Ehrfurcht sie zu lieben.  
 Die zephterwerthe Fürstinn,  
 Mit Hoheit auf der Stirne,  
 Mit Mienen voller Seele,  
 Verschließet nur den Zutritt  
 Zu sich den niedern Herzen,  
 Die matt im Staube kriechen,  
 Und, wie die finstern Eulen,  
 Das Licht zu sehn sich scheuen,  
 Von niedrer Furcht gepeinigt  
 In Dämmerung nur wühlen,  
 Die schönsten Lebensstage  
 Als Sklaven ihrer Laster  
 Unedel hier verleben.  
 Nein, nein, für bessere Herzen  
 Ist sie beständig sichtbar.  
 Wir lieben sie hier alle  
 Mit ungefärbter Liebe,  
 Und sie verdienet Liebe,  
 Denn sie bewohnt die Tugend,  
 In Hoheit eingehüllet.  
 Doch strahlt sie aus den Blicken  
 Und redet eine Sprache,  
 Fühlbar den größern Seelen,  
 Die schönes Denken adelt.  
 Wenn Sie denn sie gesehen,  
 Und in geheim bewundert,  
 Sie denkend, still und schweigend  
 Den Fuß denn weiter setzen.  
 Spazieren wir in Blumen,

Von

Von reiner Wohlust trunken,  
 Bey Teppichen von Tulpen,  
 Durch die Natur gemallet,  
 In schattigten Alleen.  
 Da, angenehme Freundin,  
 Da setzen wir uns nieder,  
 Da scherzen wir vernünftig,  
 Erquickten Geist und Seele,  
 Und selbst den müden Körper.  
 Ist Geist und Seele heiter,  
 So muß der matte Körper  
 Labsal, Erquickung fühlen.  
 Und unsre besten Aerzte  
 Auch medicinisch Wasser,  
 Und eines und das andre,  
 Verkniüpft mit Gottes Segen,  
 Muß die Gesundheit bringen,  
 Und Ihre Lebensstage,  
 O Freundin! so verlängern.  
 O Parce! spinne langsam,  
 O Parce! spinne feiner,  
 Damit die Lebensfäden  
 Der Freundin sich verlängern.  
 Du andre, deine Scheere  
 Sey gänzlich eingeroset.  
 Du dritte, — schlafe! schlafe!  
 Gesund, vergnügt, zufrieden  
 Gehn Sie denn, werthe Freundin,  
 Als denn zurück nach Hause.  
 Die Wege sind mit Rosen  
 Durch Gratien bestreuet,  
 Und um den Waagen gauckeln  
 Die angenehmsten Scherze.  
 Es singet Philomele  
 In allen grünen Hainen,  
 Und macht dem Ohr Concerte.  
 In allen bunten Fluren  
 Sind Heerden junger Lämmer,  
 O das entzückt Ihr Auge!  
 Ein junger muntre Schäfer  
 Kommt, auf der Flöde spielend.  
 Vor ihm lauft seine Phillis,  
 Ereilet Ihren Waagen,

Will Sie mit Milch erfrischen,  
 Mit Milch, so süß, wie Honig.  
 Sie trinken, trinken Nectar,  
 Und fahren munter weiter.  
 Denn folgt ein sanfter Regen,  
 Der dämpft die dicken Wolken,  
 Worinn der Waagen rollet,  
 Und wecket die Gerüche  
 Der Blumen und der Erde,  
 Daß sie balsamisch duften,  
 Und milde Sie erquickten.  
 Der Sonne heiße Strahlen  
 Sind immer in die Wolken  
 Halb schatticht eingehüllet,  
 Daß Ihr Pariser Waagen  
 Mehr in dem Schatten rollet.  
 So fahren Sie im Kühlen;  
 So kommen Sie nach Strasburg,  
 Im Geist an uns gedenkend.  
 So sind auch wir bey Ihnen.  
 Sie wohnen herrschend wieder  
 In Ihren eignen Zimmern;  
 Sie finden Ihren Garten,  
 Den Freund, von uns begrüßet,  
 Voll Zärtlichkeit und Liebe,  
 Entdecken neue Reize,  
 Die Sie noch nie gesehen.  
 Am angenehmen Abend  
 Gehn Sie, wie junge Bräute,  
 In Ihrem eignen Garten  
 Noch voll Gefühl spazieren.  
 Hier lockt der grüne Rasen,  
 Dort Ihre stille Laube,  
 Noch müde von der Reise,  
 Ein wenig auszuruhen.  
 Denn denken Sie an Federn,  
 Und denn — mit offnern Herzen,  
 Mit Blicken voller Liebe,  
 Die ich im Geiste sehe,  
 Gehn Sie — o Vorhang! falle.